

Unterstützung und Anreiz zur Forschung

(..) „Wir begleiten zudem 3 Forschungsarbeiten der Universidade Federal de Pernambuco - UFPE über die Auswirkungen des ausgelaufenen Erdöls und der Coronapandemie auf die Fischereigemeinden. Mit den Informationen war es möglich, viele der in den sozialen Netzwerken kursierenden Fake News gegen den Impfstoff zu entmystifizieren (..) .. aber aufgrund der Bürokratie schreitet die Impfung nur langsam voran.“



Bischof Valdeci, zuständig für die Fischerpastoral innerhalb der CNBB.

Das Vordringen von Großprojekten in den Territorien

„Auch während der Coronapandemie hat das Voranschreiten der Großprojekte von Unternehmen und die Angriffe auf die Fischereigebiete nicht aufgehört.

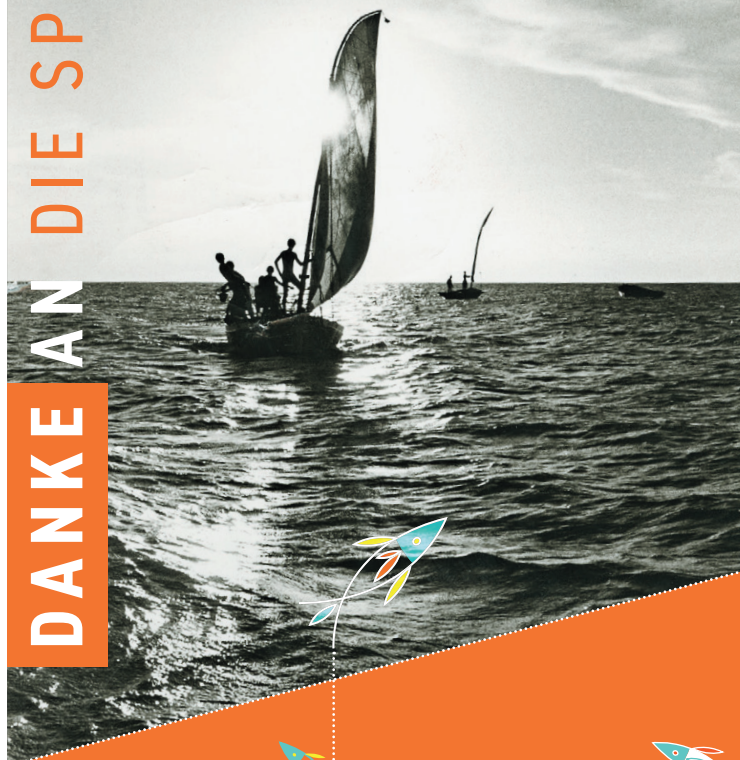
Beispiele hierfür sind das Genehmigungsverfahren für Ölbohrungen im Fluss São Francisco (SEAL-Projekt von Exxon-Mobil)

(...) Die lokalen Fischerorganisationen haben mit Unterstützung der CPP und anderer Organisationen viel Widerstand geleistet ... sowie öffentlichkeitswirksame Kampagnen zu den von diesen Unternehmungen ausgehenden Risiken sowohl für die Umwelt als auch für die Aufrechterhaltung der Fischereitätigkeit in den Gemeinden durchgeführt.“

Der gesamte Bericht kann gerne per Mail zugesandt werden.

DANKE AN DIE SPENDER

Im Oktober 2021 konnten €5.500 an Misereor für die Fischerpastoral überwiesen werden.



ERLÖSUNG

Wort vergangener Tage,
verschwunden aus Sprachschatz,
aus Köpfen, aus Herzen,
aus dem Sinn.

ERLÖSUNG

Befreiung aus Fesseln,
Recht den Unterdrückten,
Wolf beim Lamm.

ERLÖSUNG

die ganze Schöpfung,
aufrechter Gang,
„Kopf hoch!“,
„Es geht! Anders.“

ERLÖSUNG

steht vor der Tür.
„Mach auf!“

Zum Fest der
Geburt des Herrn
wünschen wir Ihnen
die Gabe, Erlösung zu
schenken und das
Vertrauen, dass
Zukunft Geschenk ist
und zugleich in
unseren Händen liegt.

Danke für Ihre Solidarität und Ihr Teilen.

Madeleine Brocke
Abteilung Lateinamerika | Misereor

FROHE WEIHNACHTEN
FELIZ NATAL

UND GESUNDHEIT IM
E SAÚDE NELE

NEUEN JAHR
ANO NOVO



Der Wichernkranz
in Attendorf

SPENDENKONTO DER FISCHERPASTORAL

Eine Welt e.V. Attendorf
IBAN DE28 4625 1630 0000 2940 09
BIC WELADED1ALK

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Adelheid Lütteke
02722 51771 | aluetteke@web.de

Wendelin Heinemann
02722 51690

wendelin-heinemann@t-online.de

Für den Eine Welt e.V.

info@weltladen-attendorf.de

Wendelin Heinemann

Ennester Straße 13
57439 Attendorf

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr 14:30 - 18:00 Uhr
Mi, Sa 9:00 - 13:00 Uhr

Lieferservice:
02722 63 222 60

LIEBE FREUNDE & FÖRDERER!

Die alltäglichen Sorgen um Corona verdrängen immer wieder die sonstigen Themen der Welt - Brasilien gehört dazu.

Ein Populist und Rassist, der gewählte Präsident Jair Bolsonaro, lässt die Schatzkammern der Menschheit im Amazonasbecken plündern. Und seine Helfer sind zahlreich und hemmungslos: die Holz-, Vieh-, Agrar- und Bergbauindustrie.

Auch die Europäer sind beteiligt an diesen Geschäften: Rohstoffe, Fleisch und Soja gegen Chemie und Autos. Das Handelsabkommen zwischen der EU und den Staaten Lateinamerikas (Mercosur) soll gemeinsame wirtschaftliche Vorteile bringen - auf Kosten weiterer Umweltzerstörungen und zu Lasten der Schwachen. Doch es gibt hier auch positive Signale, u.a. Frankreich macht nicht mehr mit.

Agrarminister gegen Waldzerstörung:

Bei seinem ersten Treffen auf europäischer Ebene als Bundeslandwirtschaftsminister hat Cem Özdemir (Grüne) den Vorschlag der EU-Kommission zur Vermeidung von Entwaldung beim Anbau von Soja und Palmöl unterstützt. „Agrarstoffe wie Soja und Palmöl, die wir in Deutschland konsumieren, tragen weltweit zu Rodungen bei“. Özdemir fordert den Schutz und die Erhaltung bestehender Waldflächen.

(Westf. Rundschau am 14.12.21).

In Brasilien wird im kommenden Jahr ein neuer Präsident gewählt. Die wirtschaftlichen Interessen der Reichen und Mächtigen sowie des Militärs lassen ein Weiterso befürchten. Das bedeutet: Immer mehr Menschen in akuter Armut und eine weitere Zerstörung der Urwälder im Amazonasbecken.

Unsere Gedanken sind heute bei den armen Fischerfamilien

MISEREOR erhielt Anfang Dezember 2021 einen Bericht der Fischerpastoral (übersetzte Zusammenfassung):

Situation vor Ort

„Im Nordosten Brasiliens endete das Jahr 2019 mit einer der größten Umweltkatastrophen, die jemals in Brasilien stattgefunden haben, dem Ölverbrechen an der Nordostküste, bei dem sich mehr als 5.000 Tonnen Rohöl an den Stränden angesammelt haben.“ Die traditionellen Fischergemeinden waren direkt betroffen durch den Ausfall der Fischerei. Am 27.02.2020 wurden erste Fälle von COVID 19 in Brasilien registriert. Trotz der Dementis und des Fehlens konkreter Maßnahmen seitens der Regierung unter dem Präsidenten Jair Bolsonaro haben die Regierungen der Bundesstaaten eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um das Fortschreiten der Pandemie einzudämmen. *Die Fischerei war zwar nicht direkt betroffen, doch der Handel. So fischten die Gemeinden, konnten aber nichts verkaufen.*

Aktionen der CPP (Fischerpastoral) mit den Gemeinden

„In erster Linie ging es der CPP um die Betreuung und den Schutz der Gesundheit der eigenen Mitarbeiter/-innen und der Kleinfischerfamilien. (...) ..die Verwendung von Masken, die Handhygiene und das Meiden von überfüllten Plätzen (wurde) mit den Gemeinschaften intensiv diskutiert.“ Es folgen Angaben über eine hohe Zahl der Infizierten und Todesfällen in den Fischergemeinden. . . .



Fischhandel und Ernährungsunsicherheit

„Durch die Handelsbeschränkungen, vor allem in den Gebieten, in denen Abriegelungen verhängt wurden, hatten die Fischer Schwierigkeiten, ihren Fang zu verkaufen, was die Probleme noch verschärfte.

Als unmittelbare Maßnahme zur Gewährleistung der Lebensmittel- und Ernährungssicherheit in den Gemeinden bemühte sich die CPP um Unterstützung beim Kauf von Lebensmitteln sowie Hygiene- und Reinigungs-



sets für die Fischergemeinden. Die Aktionen wurden von mehreren lokalen Organisationen (...) und internationalen Kooperationspartnern wie MISEREOR und ADVENIAT unterstützt.“ Mit solchen Nothilfemaßnahmen wurden im Jahr 2020 und 2021 etwa 10.000 Familien mit Lebensmitteln unterstützt.

„Eine weitere Maßnahme bestand darin, einige Gemeinden dazu anzuregen, den Fischhandel mit direkter Lieferung nach Hause zu entwickeln und in den sozialen Netzwerken zu verbreiten, wie in Tamandaré, wo es den Fischern gelang, die gesamte gelagerte Produktion zu verkaufen. >